

# Erfahrungen der Parteiarbeit beim Einsatz von Schlüsseltechnologien ausgetauscht

(NW) In der Führungstätigkeit des Sekretariats der Bezirksleitung Potsdam der SED hat es sich bewährt, mit ausgewählten Parteiorganisationen Erfahrungen, Probleme und Schlußfolgerungen für die weitere Qualifizierung der politischen Führung gesellschaftlicher Prozesse herauszuarbeiten.

Bei der jüngsten Zusammenkunft im Klubhaus der Brandenburger Metallurgen stand mit der politischen Führung der Vorbereitung und breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien ein vom XI. Parteitag hervorgehobener Schwerpunkt der ökonomischen Strategie auf der Tagesordnung. Mitglieder des Sekretariats der Bezirksleitung führten diesen Erfahrungsaustausch mit Parteiarbeitern der Parteiorganisationen aus den Stammbetrieben der Kombinate Qualitäts- und Edelstahl Brandenburg, Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke Hennigsdorf und Elektronische Bauelemente Teltow sowie mit Mitgliedern der Sekretariate der Kreisleitungen Brandenburg, Oranienburg und Potsdam.

Maßstab der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisationen in der Industrie bei der Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED ist und bleibt die Mobilisierung der Werktätigen für ein hohes Entwicklungstempo der Produktion und ihrer Effektivität durch die bessere Beherrschung von Wissenschaft und Technik mit dem Ziel, den Volkswirtschaftsplan zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Diese entscheidende Voraussetzung zur weiteren erfolgreichen Bewältigung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik war Ausgangspunkt des Erfahrungsaustausches, für den die Bezirksleitung drei Schwerpunkte gesetzt hatte. Der erste:

**Parteiarbeit im Sinne der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie heißt, ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen zu gewährleisten und alle ökonomischen Aufgaben immer ideologisch gut vorzubereiten. Darin konzentriert sich für jedes leitende Parteiorgan und jede Grundorganisation eine Kernfrage der Vervollkommnung ihrer Führungstätigkeit.**

Jeder Genosse, der die Erfahrungen seiner Parteiorganisation einbrachte, wertete Erreichtes kritisch an den Maßstäben des XI. Parteitages, vermittelte Bewährtes, gab Denkanstöße.

Über eine spezifische Form der Arbeit mit den Menschen berichtete Genosse Heinz Vietze > 1. Sekretär der Kreisleitung Oranienburg der SED. Ende August gaben das Sekretariat der Kreisleitung und das Se-

retariat des Kreisvorstandes des FDGB den Auftakt, die bewährten Kollegengespräche in den Betrieben jetzt konzentriert mit den Hoch- und Fachschulcadern in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Projektierung, Konstruktion und Technologie zu führen. Diese Kader entscheiden maßgeblich über Spitzenleistungen in Spitzenzeiten, begründete er und leitete daraus ab, was den Inhalt dieser in Abstimmung mit den staatlichen Leitern von der Gewerkschaft organisierten und den Kommunisten unterstützten Gespräche bestimmt. Besonders interessiert, worin jeder Kollege seine persönliche Verantwortung zur Durchsetzung der Schlüsseltechnologien sieht, welche Möglichkeiten der Leistungsentwicklung bestehen, welche Reserven zu erschließen sind und welche guten Erfahrungen angewandt werden sollten. Die Kollegen schätzen selbst ein, wie sie auf den Einsatz von Schlüsseltechnologien vorbereitet sind, welche Möglichkeiten sie zur Zusammenarbeit mit anderen Werktätigen, Betrieben und wissenschaftlichen Instituten sehen. Gesprochen wird auch darüber, was Spitzenleistungen sind und dort, wo notwendig, warum das im Pflichtenheft Fixierte nicht genügend.

## Gespräche prägen Leitungsstil

Aus den bisher über 2000 geführten Gesprächen leitete Genosse Vietze als erste Einschätzung ab:

Das persönliche Gespräch erweist sich gerade in einer Zeit, in der die wissenschaftlich-technischen Kader mit neuen Ansprüchen konfrontiert werden, als eine politisch wirksame Form der Einflußnahme. Die jungen Kader begrüßten die Gespräche, weil sie in ihrem Vorwärtsdrängen Bestätigung finden. Viele ältere Kollegen hoben die vertrauensvolle Atmosphäre hervor und den für sie wichtigen Eindruck, daß sie gebraucht werden und ihre Erfahrungen für unsere sozialistische Sache und den Frieden von großer Wichtigkeit sind.

Diese Gespräche sind eine wirksame Form, zu Aktivitäten anzuregen, Vorbehalte abzubauen, Hemmnisse aus dem Weg zu räumen und die persönliche Verantwortung des Wissenschaftlers, des Hoch- und Fachschulcadern für die Durchsetzung der Schlüsseltechnologien exakt zu bestimmen. Viele der Gespräche endeten mit neuen Verpflichtungen. Ziel der Kreisparteiorganisation ist es, diese Kollegengespräche bis November weiterzuführen, um sie dann in Mitgliederversammlungen auszuwerten. Aus dem Erfahrungsschatz der Brandenburger Par-